

Berufsbildung - Präzise Entwicklung

Zukunftslabor Berufsbildung Nr. 2, 10. Feb. 2012

Author: 2. Zukunftslabor / I.A.M. Rüsçhlikon
 Date: 10. Feb. 2012
 Last Change: 17/02/2012 18:41:53
 Revision:

Zweck, Wozu, Richtziel: Berufsbildung erzeugt junge, engagierte Berufsfachleute		Legende:				Scenarios:							
		<input type="checkbox"/> unbekannte Wirkung	<input type="checkbox"/> Wirkung eingeschränkt	<input type="checkbox"/> Wirkung ist i.O.	<input type="checkbox"/> derzeit (noch) nicht relevant	<input type="checkbox"/> 1 (0.00 0.00 0.00)	<input type="checkbox"/> 4 (0.00 0.00 0.00)	<input type="checkbox"/> 2 (0.00 0.00 0.00)	<input type="checkbox"/> 5 (0.00 0.00 0.00)	<input type="checkbox"/> 3 (0.00 0.00 0.00)	<input type="checkbox"/> 6 (0.00 0.00 0.00)		
Ziele ...	der Arbeitgeber (Private und öffentliche Hand)	A	Es braucht alle Berufsgruppen, Lehre u. Akademiker	Ausreichend gut qualifizierte Schulabgänger für die Berufsschule	Ausreichend gut qualifizierte LAP Absolventen	Gut einsetzbare Absolventen von Hochschulen	Präzise Nachqualifikation von Menschen m. anderen Karrieren	Organisation der Berufsbildung im Betrieb	Qual. Berufsbildner u. Praxisausbilder	Wertschätzung d. Berufsbildners im Betrieb	Alle MA im Betrieb sind Vorbilder f. die Lernenden		
	des Staates: Institution Schule	B	Leistungsfähige Unterstufe Volksschule	Leistungsfähige Oberstufe Volksschule	Leistungsfähige Berufsschulen	Leistungsfähige Fachhochschulen	Leistungsfähige Pädagogische Hochschulen	Ein wirksamer didaktischer Aufbau	Ein wirksamer pädagogischer Aufbau	Fähige Lehrpersonen	Lehrpersonen haben keine Angst		
	Kenntnisse der Lehrpersonen über die Berufswelt eines Lernenden	C	Unterstufe Volksschule	Oberstufe Volksschule 4-6 Klasse	Sekundarschule 7-9 Klasse	Berufsschule, inkl. Berufsmatura	Gymnasium 7-12 Klasse	Professoren / Lehrkräfte an der pädog. Hochschule	Professoren und Lehrkräfte an Fachhochschulen	Professoren und Lehrkräfte an Universitäten, ETH			
Nationale und internationale Trends	Bildungspolitisch	D	Schwerpunkt-ausbildung	Berufsbilder haben immer mehr Schnittmengen	Aufbau von EU Qualifikations-Rahmen	Aufbau von nationalen Qualifikations-Rahmen	Bodennahe Bildungspolitik (Geld ist sekundär)	Lehrer kennen die aktuellen Berufsbilder	Entwicklung von Diplomasätzen	Positiver Beitrag d. Weiterbildungs-Industrie	Medienarbeit der Berufsverbände		
	Berufliche Realität	E	Fachleute bewegen sich übernational, auch Handwerker	Der klassische Einberufsmann gibt es nicht mehr	Betriebe suchen sich Skills und qualifizieren nach	HR übersehen oft Fähigkeiten, bzw. kennen Job nicht	Berufslerte zeigen ihre Fähigkeiten vollständig	Selbstbewusstsein v. vielen Berufs-leuten klein	Schneller Wandel der Berufsbilder u. -anforderungen	Beispiel: Koch wird Hotellier, Fernsehstar			
Lernende		F	Erleben in der Schule, dass sich Leistung lohnt	Lernende werden wertgeschätzt i. d. Schule u. im Betrieb	Sehen täglich Vorbilder im Betrieb	Durchhaltewillen der Lernenden	Präziser sprachlicher Ausdruck (Muttersprache)	Anspruchshaltung der "etablierten" Lernenden	Anspruchshaltung der Lernenden mit Migrations-hintergrund				
Eltern		G	Väter sind über Berufschancen informiert	Mütter sind über Berufschancen informiert	Eltern haben keine beruflichen Zukunftsängste	Eltern kennen die Durchlässigkeit der Berufsbildung	Gewerbe u. Hochschulen senden koordinierte he Berufsinformationen	Bildungspolitiker sprechen eine gemeinsame Sprache	Berufsverbände u. kt. Gewerbe-verbände informieren wirksam				
Probleme	Aktuelle		Scheinbar widersprüch-liche Forderungen Lehre-Matura	Lücke zw. Volksschule u. Berufseinstieg	Kluft zw. Berufs-bildung i.d. Schule u. i. Betrieb	Verknüpfung von Theorie und Praxis	Nutzung von nicht schulischen Fähigkeiten	HR Leute sind informiert anstatt orientierungslos	Eltern sind informiert anstatt orientierungslos	Ausbildungs-redundanzen sind reduziert			
Massnahmen zur Verbesserung	Reihenfolge noch nicht bestimmt	I	Sprachlicher Ausdruck in der Volksschule trainieren	Lernzeit drastisch verkürzen (1500 Std. Mathe???)	Lernbarkeit des Stoffes erhöhen, ggf. Stoffreduktion (z.b. dt Grammatik)	Mütter (Väter) werden gezielt zu Gewerbeshows eingeladen	Wertschätzung des Vorwissens der Lernenden	Nachqualifikationen strukturieren und vereinfachen	Stellung des Berufsbildnenden im Betrieb	Engagement des Lernenden stärken	Lehrkräfte wissen, wie die Welt der Lernenden ist		
		J	Gewerbeverbände führen Lehrpersonen in die Welt der Lernen ein.	Schüler besuchen Lernende in den Betrieben (Fröhlich)						WEV60plus: Technik von Technikern für junge Leute	Was bringen die Eignungstest wirklich? Ablenkung vom Ziel?	Mädchen werden separat "mit der Technik sozialisiert"	